



Parlamentssitzung 20. Januar 2012

Protokoll

Gemeindehaus Bläuacker, Lichthof
17.00 – 18.00 Uhr

Vorsitz Ursula Wyss (Grüne) Traktandum 1
Annemarie Berlinger-Staub (SP) ab Traktandum 2

Anwesend

Annemarie Berlinger-Staub (SP)	Ruedi Lüthi (SP)
Bernhard Bichsel (FDP)	Anna Mäder (SP)
Adrian Burkhalter (SVP)	Urs Maibach (Grüne)
Christian Burren (parteilos)	Hans Moser (SVP)
Heidi Eberhard (FDP)	Anita Moser Herren (FDP)
Mario Fedeli (SP)	Heinz Nacht (SVP)
Liz Fischli-Giesser (Grüne)	Hansueli Pestalozzi (Grüne)
Thomas Frey (BDP)	Jan Remund (Grüne)
Martin Graber (SP)	Christian Roth (SP)
Philippe Guéra (BDP)	Elisabeth Rüeegsegger (SVP)
Hermann Gysel (EVP)	Christoph Salzmann (SP)
Niklaus Hofer (SVP)	Ronald Sonderegger (FDP)
Franziska Keller (BDP)	Hugo Staub (SP)
Erica Kobel-Itten (FDP)	Stephie Staub-Muheim (SP)
Hanspeter Kohler (FDP)	Barbara Thür (GLP)
Verena Koshy (CVP)	Thomas Verdun (SVP)
Andreas Lanz (BDP)	Markus Willi (SP)
Stefan Lehmann (SVP)	Ulrich Witschi (BDP)
Patrik Locher (EVP)	Bernhard Zaugg (EVP)

Entschuldigt Beat Haari (FDP)

Gemeinderat Luc Mentha (SP), Gemeindepräsident
Ueli Studer (SVP), Vizepräsident
Rita Haudenschield (Grüne)

Katrin Sedlmayer (SP)
Urs Wilk (FDP)

Sekretärin Verena Remund

Protokoll Ruth Spahr

Inhaltsverzeichnis

1. Wahl des Parlamentspräsidiums	3
2. Protokoll der Parlamentssitzung vom 21.11.2011	5
3. Protokoll der Parlamentssitzung vom 12.12.2011	5
4. Wahl des Parlamentsbüros.....	5
5. Wahl der Geschäftsprüfungskommission 2012 - 2013	6
6. Wahl der Finanzkommission 2012 - 2013.....	7
7. Kommissionsersatzwahlen - Redaktionskommission.....	7
8. Kommissionsersatzwahlen - Kommission Reklamereglement	8
9. 0922 Postulat (Engi) "Erhöhung der Auslastungskapazität bei den gemeindeeigenen Sportrasenplätzen durch entsprechende Massnahmen"	8
10. 1110 Motion (BDP Köniz) "Ausreichende Parkierungsmöglichkeiten in der Umgebung des Schlossareals".....	10
11. Verschiedenes.....	10

Begrüssung

Parlamentspräsidentin Ursula Wyss: Ich begrüsse alle Anwesenden herzlich zur ersten Parlamentssitzung im Neuen Jahr. Im Speziellen begrüsse ich die beiden neuen Parlamentsmitglieder Anita Moser Herren (FDP), Nachfolgerin von Mark Stucki (FDP) und Bernhard Zaugg (EVP), Nachfolger von Rolf Zwahlen (EVP). Ich wünsche den beiden viel Erfolg und viel Vergnügen bei der politischen Arbeit.

Unter uns weilt ein Geburtstagskind: Verena Koshy feiert heute Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und wünschen alles Gute. (*Applaus*)

Es sind 39 Parlamentsmitglieder anwesend. Das Parlament ist somit beschlussfähig.

Mitteilungen

Parlamentspräsidentin Ursula Wyss: Die Unterlagen für die heutige Sitzung sind Ihnen mit Aktenversand vom 29. Dezember 2011 zugestellt worden.

Traktandenliste

Parlamentspräsidentin Ursula Wyss: Die Traktandenliste wird genehmigt.

1. Wahl des Parlamentspräsidiums

Parlamentspräsidentin Ursula Wyss: Wir kommen nun zur Wahl des Parlamentspräsidiums für das Jahr 2012.

Hugo Staub (SP): Im Zusammenhang mit der Besetzung des Parlamentsbüros und vor allem auch mit der Besetzung des Parlamentspräsidiums stellen sich immer wieder Fragen zum Turnus. Wer darf wann und wie oft? Wir von der SP-Fraktion sind froh, dass wir wieder für ein Jahr an der Reihe sind. Wichtig ist aber nicht nur, woher jemand kommt, sondern dass es sich um eine geeignete Person handelt. Ich bin deshalb besonders erfreut, dass wir Ihnen aus der SP-Fraktion eine Person vorschlagen können, die in dieser Hinsicht ein ausgezeichneter Vorschlag ist. Wir schlagen Ihnen Annemarie Berlinger-Staub zur Wahl als Parlamentspräsidentin 2012 vor. Mit Annemarie Berlinger-Staub können wir uns auf ein Jahr mit einer jeweils ausgezeichnet vorbereiteten Parlamentspräsidentin freuen, die "den Laden kennt" und die Laune und Sprünge des Parlaments alle schon erlebt hat. Ich danke Annemarie Berlinger-Staub im Namen der SP-Fraktion herzlich, dass sie sich für dieses Amt zur Verfügung stellt und ich bitte Sie, Annemarie Berlinger-Staub mit einem ausgezeichneten Wahlergebnis zu wählen.

Wahl

Annemarie Berlinger-Staub (SP) wird zur Parlamentspräsidentin für das Jahr 2012 gewählt. (abgegebene Stimmen: Einstimmig) (*Applaus*)

Ursula Wyss (Grüne): Gerade erst bin ich vor Ihnen gesessen und habe mitgeteilt, was ich in meinem Präsidialjahr alles tun will. Heute vor einem Jahr hat Nationalrat Alec von Graffenried das Jahr 2011 unter folgendes Motto gestellt: "Das Denken ist die Zauberei des Geistes." Mit Zaubern hat mein Präsidialjahr begonnen. Verzaubern konnte ich während meines Präsidialjahres zwar niemanden, aber einige zauberhafte Sitzungen haben stattgefunden und gedacht haben wir sicher viel.

Einige statistische Angaben über mein nun vergangenes Präsidialjahr: Ich durfte Sie während total 37 Stunden durch die Parlamentssitzungen leiten. Leider musste ich in dieser Zeit acht Rücktritte bekanntgeben, was acht neue Parlamentsmitglieder zur Folge hatte. Vier Wechsel haben in der FDP stattgefunden und je einer bei CVP, EVP, SP und SVP. An folgenden Anlässen durfte ich auftreten und das Könizer Parlament vertreten: An der Schweizerischen Delegiertenversammlung des "Forum Elle" auf dem Gurten, am Neuzuzügeranlass in Wabern und am Jubiläum "100 Jahre Wasserversorgung Köniz". Folgende Anlässe habe ich selber organisiert: Die Schlossführung vom 11. August 2011 mit Apéro, den Parlamentsausflug vom 2. September 2011 und den Besuch im Stadtrat von Bern, wo das Parlamentsbüro zum anschliessenden

Abendessen eingeladen worden ist. Nun habe ich gelesen, dass im 2012 das ganze Könizer Parlament teilnehmen kann.

Ich durfte – oder musste – zwei Stichentscheide fällen: Zur Pensionskasse und zum Tram Region Bern. In beiden Fällen fand ich es schade, dass es so weit kommt, dass zwei so wichtige Themen so knapp entschieden werden mussten. Das ist in meinen Augen demokratiepolitisch fragwürdig.

In meiner Antrittsrede vor einem Jahr sagte ich, dass ich die Zusammenarbeit mit dem Jugendparlament (Jupa) verbessern möchte. Im Februar 2011 habe ich an einer Plenumssitzung des Jupa teilgenommen, an welcher wir intensiv über die Projekte und Anliegen des Jupa diskutiert haben. Am 30. Mai und am 14. November haben Jupa-Vertreter offiziell das Wort im Parlament ergriffen. Dies zum Jupa-Reglement, zur Jobbörse und zu Tram Region Bern. Mein Ziel habe ich nur zum Teil erreicht. Wir müssen aber auf jeden Fall dran bleiben, denn die Überalterung im Könizer Parlament konnte aus meiner Sicht noch nicht gross gestoppt werden. Vom Beruhigungstee und vom Knebel zum Hineinbeissen, die ich von meinem Vorgänger, Christian Burren erhalten habe, habe ich nie Gebrauch machen müssen. Höchsten beim falschen Stimmenzählen, das leider einige Male der Fall war. Vielleicht könnte hier ein elektronisches Abstimmungssystem Abhilfe schaffen. Ich muss Ihnen allen ein Kränzlein winden, so diszipliniert, ruhig und sachlich berät nur das Könizer Parlament. Sie haben mir stets Folge geleistet und mir all meine Fehler verziehen. Ich danke Ihnen dafür herzlich.

Das Präsidialjahr war der Höhepunkt meiner politischen Karriere. Bekanntlich soll man aufhören, wenn es am Schönsten ist. Genau das tue ich. Ich gebe per heutiges Datum meinen Rücktritt aus dem Parlament von Köniz bekannt. Ich zaubere mich nach genau 10 Jahren als Parlamentsmitglied quasi weg. 10 Jahre in denen ich sehr viel gelernt habe. Interessante Personen und interessante Gebiete, die ich nur dank der Politik kennenlernen durfte. Natürlich war es manchmal langweilig oder gar nervig; das Positive hat jedoch immer überwogen. Ich stehe voll hinter dem demokratischen System, das durch das Parlament repräsentiert wird. Sorgen macht mir nur, dass sich immer weniger Personen engagieren wollen, vor allem junge. Das Parlament ist eine Welt für sich, der Bezug zur Bevölkerung fehlt teilweise komplett. Ich habe viel über Verbesserungsmöglichkeiten nachgedacht, leider jedoch keine gute Lösung gefunden.

Zum Schluss möchte ich danken: Zuerst meinen Kolleginnen und Kollegen des Parlamentsbüros für die angenehme Zusammenarbeit und Unterstützung während des Jahres. Ich danke Ruth Spahr – Protokollführerin des Parlaments – für die guten Protokolle und für die Pausenverpflegung, die mir oft gute Dienste leistete. Ich danke Beat Rufi vom Verein Kulturhof Schloss Köniz für die immer funktionierende technische Betreuung. Besonders danken möchte ich Parlamentssekretärin, Verena Remund, die mich mit viel Geduld und Kompetenz durch das Präsidialjahr gelotst hat.

Ich gratuliere meiner Nachfolgerin Annemarie Berlinger-Staub herzlich zur Wahl. Ich überreiche der Parlamentssekretärin, Verena Remund und Annemarie Berlinger-Staub je einen Krimi einer Schweizer Autorin, der sich um Politisches dreht. Sollte es Euch einmal langweilig sein, könnt Ihr Euch in die Krimis vertiefen. (*Applaus*)

Jan Remund (Grüne): Nach einem erfolgreichen Präsidialjahr tritt Ursula Wyss auf dem Höhepunkt der Karriere aus dem Parlament zurück. Ursula Wyss hat im letzten Jahrzehnt viel für unsere Gemeinde geleistet. In Ihrem Präsidialjahr hat sie uns charmant und klar durch die Sitzungen geführt. Ich danke ihr dafür herzlich. Das Besondere an ihrer Karriere ist der beharrliche Weg für ein ökologisches Köniz. Diesen beging sie so beharrlich, dass selbst diverse Parteiwechsel, die Ursula infolge äusserer Umstände vornehmen musste, nicht gross störten. Ich kenne keine politisch gradlinigere Person als Ursula Wyss. Wir werden sie sicher vermissen, sei es hier im Parlament oder an den Fraktionssitzungen. Ich selber kenne die Könizer Politik nur mit Ursula Wyss. Ich wünsche Ursula Wyss viel Glück für die Zukunft und ich bin sicher, dass sie die gewonnene Zeit sinnvoll und genussvoll nutzen wird und dafür überreichen wir ihr ein kleines Geschenk. (*Applaus*)

Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub: Ich bedanke mich herzlich für Ihr Vertrauen, das Sie mir mit der Wahl zur Parlamentspräsidentin 2012 entgegenbringen. Ich freue mich sehr auf mein Präsidialjahr und werde mein Bestes geben. Ich erkläre hiermit Annahme der Wahl.

Zuerst danke ich Ursula Wyss ganz herzlich. Ich muss gestehen, dass ich vor einem Jahr an der ersten Parlamentssitzung von Ursula Wyss Bedenken hatte. Laut und lärmig hat die Guggenmusik im Rossstall aufgespielt. Das war jedoch das einzige Laute und Lärmige, das wir von Ursula Wyss während ihres Präsidialjahres hörten. Immer ruhig und souverän hat sie das Parlament präsiert. Herzlichen Dank dafür. Wie gehört, hat Ursula Wyss ihren Rücktritt aus dem

Parlament bekanntgegeben. Ich habe mir Gedanken darüber gemacht, was Ursula nun an den Montagen ohne Parlaments- oder GPK-Sitzung tun wird. Da bleibt fast nur ein Kino-Abend übrig. Für ein erstes Mal Montags-Kino habe ich hier zwei Eintritte. (*Applaus*)
Vor meiner eigentlichen Antrittsrede möchte ich gemäss Traktandenliste mit der Beratung der beiden Protokolle vom 21. November 2011 und vom 13. Dezember 2011 weiterfahren.

2. Protokoll der Parlamentssitzung vom 21.11.2011

Genehmigung

Bernhard Bichsel (FDP): Im Protokoll vom 21. November 2011 ist auf Seite 289 bei Hanspeter Kohler die Parteibezeichnung FPD anstelle der richtigen Bezeichnung FDP aufgeführt. Ich bitte um Korrektur.

Das Protokoll der Sitzung vom 21. November 2011 wird mit der oben erwähnten Korrektur genehmigt.

3. Protokoll der Parlamentssitzung vom 12.12.2011

Genehmigung

Bernhard Bichsel (FDP): Im Protokoll vom 12. Dezember 2011 bitte ich auf Seite 308 um folgende Korrektur. Der Satz: "Für die Sanierung des Lehrschwimbeckens Niederwangen spricht, dass in der ganzen Region Bern ein Mangel an Schwimmfläche herrscht und die Tatsache, dass durch die Sanierung der obligatorische Schwimmunterricht möglich gemacht wird", ist folgendermassen zu ergänzen: "*Für die Sanierung des Lehrschwimbeckens Niederwangen spricht die Tatsache, dass in der ganzen Region Bern ein Mangel an Schwimmfläche herrscht und dass durch die Sanierung der obligatorische Schwimmunterricht möglich gemacht wird.*"

Urs Maibach (Grüne): Auf Seite 320 ist in meinem Votum das Wort "Schuhraupe" durch den richtigen Ausdruck "*Schubraupe*" zu ersetzen. Ich bitte um Korrektur.

Das Protokoll der Sitzung vom 12. Dezember 2011 wird mit den oben erwähnten Korrekturen genehmigt.

4. Wahl des Parlamentsbüros

1. Vizepräsidium, 2. Vizepräsidium, zwei Stimmenzählende

Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub: Ich bitte um Vorschläge für die Wahl in das 1. Vizepräsidium.

Hanspeter Kohler (FDP): Die FDP-Fraktion schlägt Ihnen Erica Kobel-Ippen zur Wahl als 1. Vizepräsidentin vor.

Wahl

Erica Kobel-Ippen (FDP) wird zur 1. Vizepräsidentin für 2012 gewählt
(abgegebene Stimmen: Einstimmig) (*Applaus*)

Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub: ich bitte um Vorschläge für die Wahl in das 2. Vizepräsidium.

Thomas Verdun (SVP): Die SVP-Fraktion schlägt Ihnen für die Wahl des 2. Vizepräsidiums Stefan Lehmann vor.

Wahl

Stefan Lehmann (SVP) wird zum 2. Vizepräsidenten für 2012 gewählt
(abgegebene Stimmen: Einstimmig) (*Applaus*)

Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub: Folgende Wahlvorschläge sind für die Wahl als Stimmzählende für 2012 eingetroffen: Ueli Witschi (BDP) und Patrik Locher (EVP).

Wahl

Die Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub erklärt die vorgeschlagenen Ueli Witschi (BDP) und Patrik Locher (EVP) als Stimmzähler für das Jahr 2012 als gewählt.

Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub: Ich halte nun meine Antrittsrede und gehe dafür im Jahr 2012 ein letztes Mal ans Rednerpult.

Das Amt als Parlamentspräsidentin für 2012 anzutreten, freut mich sehr. Es ist mir eine grosse Ehre, aber auch eine grosse Verantwortung, die ich jedoch gerne annehme. Es ist schön, dass heute Abend neben den Parlamentsmitgliedern doch erstaunlich viele Gäste den Weg ins Gemeindehaus gefunden haben. Meine älteste Tochter bezeichnet das Gemeindehaus übrigens als "Bundeshaus von Köniz". Zwar wird in Köniz "nur" Gemeindepolitik betrieben und trotzdem strahlt ein Teil dieser Politik weit über die Gemeindegrenze hinaus. Die Auszeichnung mit dem Wakkerpreis 2012 zeigt dies wunderschön auf. Wir sehen, eine gute Politik hat keine klaren Grenzen. Politisches Denken darf nicht an der Gemeindegrenze aufhören und Politik dürfen und müssen alle machen. Heute Abend wird uns das Element Feuer begleiten. Ich nehme an, dass Ihnen die grossen Kerzen beim Eingang aufgefallen sind. Hier unten sind die feuerroten Blumen ein Blickfang. Gerne hätte ich hier im Haus ein Lagerfeuer entfacht, aber der Hauswart war damit nicht einverstanden.

Wer Politik macht, braucht dafür inneres Feuer. Eine innere Begeisterung, die einen nicht aufgeben lässt, auch wenn man nicht gleich das erste Mal erfolgreich ist. Es gibt verschiedene Arten zu politisieren. Einige entfachen eine Stichflamme und lösen damit einen Flächenbrand aus. Andere kochen ihre Geschäfte lieber lange auf kleiner Flamme. Wie auch immer Politik gemacht wird, Ziel muss sein, dass wir als Gemeinde vorwärts kommen und dass es in dieser Gemeinde allen – und nicht nur einigen wenigen – wohl ist und man hier gut leben kann. Köniz ist eine schöne Gemeinde. Sie soll aber auch eine gute Gemeinde sein. Wir alle tragen die Verantwortung, dass das gute Feuer das hier brennt, nicht ausgeht. Feuer kann aber auch zerstören. In der Politik bedeutet dies, Lösungen zu finden, die nicht nur einigen wenigen, sondern allen nützen. Wir müssen uns fragen, ob unsere Entscheide auch den Generationen nach uns nützen werden. Gerade deshalb liegt mir die Bildungs- und Familienpolitik am Herzen. Was wir heute bei Kindern und Jugendlichen, wie auch bei Familien einsparen, wird auf uns als Gesellschaft zurückkommen. Jede Ausgabe in diesem Bereich muss und soll hinterfragt werden, weil auch hier wichtige und weniger wichtige Anliegen vorhanden sind. Die Mittel sind dort einzusetzen, wo möglichst viele davon profitieren können. Politik aktiv zu betreiben bedeutet aber auch, die Begeisterung dafür weiterzugeben. Wir müssen die Augen und Ohren offenhalten, zuhören und erklären. Allein als Parlament finden wir keine guten Lösungen, dafür braucht es die Verwaltung, den Gemeinderat, die Parteien, die Familien, die Bevölkerung; das heisst, eigentlich alle. Genau das ist mir in meinem Präsidialjahr ein Anliegen. Wir zusammen müssen Lösungen finden. Zusammen müssen wir dafür sorgen, dass das gute Feuer in Köniz nicht auslöscht.

Das Könizer Parlament hat vom Stadtrat Bern die Einladung erhalten, am 29. März 2012 an seiner Sitzung mit anschliessendem Apéro teilzunehmen. Hier werden aber keine Fusionsverhandlungen aufgegleist, wie böse Zungen bereits behaupten, sondern es geht darum, sich kennenzulernen. Nur wer sich kennt, kann zusammen zu guten Lösungen gelangen.

Ich freue mich auf mein Präsidialjahr mit Ihnen. Es soll ein farbiges Jahr mit flammenden Voten, feurigen Diskussionen und mit guten Lösungen werden, die das Feuer in Köniz nicht ausgehen lassen. (*Applaus*)

5. Wahl der Geschäftsprüfungskommission 2012 - 2013 ständige Kommission, 7 Mitglieder

Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub: Bei der GPK handelt es sich um eine ständige Kommission mit 7 Mitgliedern. Folgende Wahlvorschläge sind eingetroffen: Andreas Lanz (BDP), Heinz Nacht (SVP), Christoph Salzmann (SP), Christian Roth (SP), Erica Kobel-Ippen (FDP), Hansueli Pestalozzi (Grüne), Barbara Thür (GLP).

Wahl

Die Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub erklärt die vorgeschlagenen Andreas Lanz (BDP), Heinz Nacht (SVP), Christoph Salzmann (SP), Christian Roth (SP), Erica Kobel-Ippen (FDP), Hansueli Pestalozzi (Grüne), Barbara Thür (GLP) als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission für die Amtsdauer bis 31. Dezember 2013 als gewählt.

Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub: Ich bitte um Wahlvorschläge für das Kommissionspräsidium der GPK.

Franziska Keller (BDP): Die BDP schlägt Ihnen als Präsident der GPK Andreas Lanz zur Wahl vor.

Wahl

Die Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub erklärt Andreas Lanz (BDP) als Präsidenten der GPK für die Amtsdauer bis 31. Dezember 2013 als gewählt.

Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub: Ich bitte um Wahlvorschläge für das Vize-Kommissionspräsidium der GPK.

Hanspeter Kohler (FDP): Für das Vizepräsidium der GPK schlägt Ihnen die FDP-Fraktion Erica Kobel-Ippen zur Wahl vor.

Wahl

Die Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub erklärt Erica Kobel-Ippen (FDP) als Vize-Präsidentin der GPK für die Amtsdauer bis 31. Dezember 2013 als gewählt.

6. Wahl der Finanzkommission 2012 - 2013

ständige Kommission, 7 Mitglieder

Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub: Bei der Finanzkommission handelt es sich um eine ständige Kommission mit 7 Mitgliedern. Folgende Wahlvorschläge sind eingetroffen: Thomas Frey (BDP), Christian Burren (parteilos), Martin Graber und Hugo Staub (SP), Ronald Sonderegger (FDP), Liz Fischli (Grüne), Hermann Gysel (EVP).

Wahl

Die Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub erklärt die vorgeschlagenen Thomas Frey (BDP), Christian Burren (parteilos), Martin Graber (SP), Hugo Staub (SP), Ronald Sonderegger (FDP), Liz Fischli (Grüne), Hermann Gysel (EVP) als Mitglieder der Finanzkommission für die Amtsdauer bis 31. Dezember 2013 als gewählt.

Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub: Ich bitte um Wahlvorschläge für das Präsidium der Finanzkommission.

Thomas Verdun (SVP): Die SVP-Fraktion schlägt Ihnen Christian Burren als Präsident der Finanzkommission zur Wahl vor.

Beschluss

Die Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub erklärt Christian Burren (parteilos) als Präsident der Finanzkommission für die Amtsdauer bis 31. Dezember 2013 als gewählt.

7. Kommissionsersatzwahlen - Redaktionskommission

Wahl eines Mitglieds und Wahl des Präsidiums

Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub: Anstelle der zurückgetretenen Annemarie Berlinger-Staub schlägt Ihnen die SP-Fraktion Martin Graber zur Wahl als Mitglied der Redaktionskommission vor.

Wahl

Die Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub erklärt den vorgeschlagenen Martin Graber (SP), als Mitglied der Redaktionskommission für die laufende Amtsdauer bis 31. Dezember 2013 als gewählt

Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub: Das Präsidium ist durch den Rücktritt von Annemarie Berlinger-Staub vakant. Ich bitte um Wahlvorschläge.

Jan Remund (Grüne): Die Fraktion der Grünen Köniz schlägt Ihnen Liz Fischli-Giesser als Präsidentin der Redaktionskommission zur Wahl vor.

Beschluss

Die Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub erklärt Liz Fischli-Giesser (Grüne) als Präsidentin der Redaktionskommission für die laufende Amtsdauer bis 31. Dezember 2013 als gewählt.

8. Kommissionsersatzwahlen - Kommission Reklamereglement

Wahl eines Mitglieds

Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub: Anstelle des zurückgetretenen Rolf Zwahlen (EVP) schlägt Ihnen die CVP/EVP/GLP-Fraktion Bernhard Zaugg (EVP) als Mitglied der nichtständigen Kommission Reklamereglement zur Wahl vor.

Wahl

Die Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub erklärt Bernhard Zaugg (EVP) als Mitglied der nichtständigen Kommission Reklamereglement als gewählt.

9. 0922 Postulat (Engi) "Erhöhung der Auslastungskapazität bei den gemeindeeigenen Sportrasenplätzen durch entsprechende Massnahmen"

Abschreibung; Direktion Bildung und Soziales

Hanspeter Kohler (FDP): Wir alle, ob Gemeinderat, Parlamentsmitglieder oder Anwesende, sind uns einig, dass in der Gemeinde Köniz zu wenig Fussballfelder vorhanden sind. Sportliche Tätigkeiten haben gesundheitspräventiven Charakter und die Infrastruktur dafür anzubieten, ist ein politischer Auftrag, den wir auszuführen haben.

Zur Antwort des Gemeinderats: Die aufgezeichnete zeitliche Etappierung scheint der FDP-Fraktion plausibel. Klar ist aber auch, dass die Finanzierung im Auge zu behalten ist. Die Frage stellt sich, was sich die Gemeinde Köniz leisten kann.

Formal ist der Auftrag erfüllt, er wurde geprüft und der Gemeinderat legt uns einen Zeitplan zur Umsetzung vor. Deshalb erklärt sich die FDP-Fraktion mit der Abschreibung des Vorstosses einverstanden. Je nach finanzieller Entwicklung der Gemeinde Köniz oder wenn wir das Gefühl haben, dass uns die Priorisierung generell nicht richtig erscheint, behalten wir uns vor – vielleicht in Zusammenarbeit mit anderen Parlamentsmitgliedern – erneut einen Vorstoss einzubringen. Auch könnten private Investoren eine Möglichkeit für die Realisierung von mehr Fussballfeldern darstellen. Gemeinderat Ueli Studer hat erklärt, dass Fussballfelder eine hohe Priorität geniessen. Damit erklären wir uns einverstanden. Hier geht es wirklich um die Priorisierung und um Mehrheitsentscheide. Es geht darum zu entscheiden, welches der drei Projekte Ballsporthalle Weissenstein, Eisbahn Schwarzwasser oder Lehrschwimmbecken in Niederwangen zu priorisieren ist.

Ich selber priorisiere hier Ball vor Wasser, ob in gefrorener oder flüssiger Form.
Die FDP-Fraktion erklärt sich mit der Abschreibung des Postulats einverstanden.

Fraktionssprecher Ruedi Lüthi (SP): Im Jahr 2007 forderten die Sportvereine der Gemeinde Köniz mittels Petition die Realisierung von mehr Fussballfeldern. Im Jahr 2012 – fünf Jahre später – ist zu lesen, dass vielleicht 2017 oder noch später neue Fussballfelder realisiert werden könnten. Die Antwort ist sehr enttäuschend und auch für die Petitionäre von 2007, nicht sehr ermutigend. Gemeinderat Ueli Studer räumte diesem Bereich zwar eine hohe Priorität ein, das sehen wir aber nicht so. Eine Bitte an die Postulanten: Die als Postulat erheblich erklärte Motion ist eigentlich nichts anderes als eine Bestellung. Werden Bestellungen eingereicht, muss deren Finanzierung sichergestellt sein. In den letzten Budgetrunden wurde das Investitionsbudget jeweils reduziert. Bei einem nächsten Vorstoss ist deshalb die Finanzierung zu beachten. Bevor über Steuersenkungen diskutiert wird, von denen nur wenige profitieren, sind Zusatzleistungen, von denen alle profitieren können, jeweils im Budget zu berücksichtigen. So lange wir Anliegen an die Gemeinde haben, müssen wir aufzeigen können, dass diese bezahlbar sind. Die SP-Fraktion wird der Abschreibung zustimmen. Wie schon in der Debatte um das Lehrschwimmbecken Niederwangen ausgeführt, werden wir einen Vorstoss einreichen, mit dem eine Evaluierung verlangt wird, welche Sportstätten von Jugendsport und Breitensport in der Gemeinde Köniz erwünscht und benötigt werden und wie sie betrieben werden sollen.

Fraktionssprecherin Liz Fischli (Grüne): Der Vorstoss für mehr Kapazität und Platz im Bereich der Sportrasenfelder stösst bei der Fraktion der Grünen Köniz durchaus auf Sympathie. Auch für uns ist es wichtig, dass sich Junge und Erwachsene sportlich betätigen können. Der Bedarf ist klar ausgewiesen, besonders für Wabern.

Wir betrachten den Prüfauftrag als erfüllt und werden der Abschreibung zustimmen.

Wir sind aber ebenso daran interessiert, dass der Gemeinderat wacker am Ball bleibt und bald weitere Lösungen findet. Aus der Antwort wird klar, dass nebst den Finanzen auch ein Standort notwendig ist. Dazu erlaube ich mir einen Hinweis aus Wabern. Wie Sie alle im Zusammenhang mit der Ortsplanungsrevision und mit der Tramlinienverlängerung nach Kleinwabern den Unterlagen entnehmen können, ist in Wabern eine ZöN (Zone für öffentliche Nutzung) oberhalb des Bundesamtes für Metrologie vorgesehen¹. Diese Parzelle soll, je nach den weiteren Entwicklungen und dem Bedarf des Bundes, für Arbeitsplätze allenfalls umgezont werden können. Im Zusammenhang mit der Tramlinienverlängerung wird inzwischen auch eine etappierte Entwicklung des Balsigerguts angedacht. Aus unserer Sicht darf die ZöN sicher nicht ersatzlos aufgehoben werden. ZöN heisst ja "Zone für öffentliche Nutzung", d. h. auch für sportliche Nutzungen. Ein Teil des Balsigerguts könnte als neuer Standort für einen Sportplatz entwickelt werden. Der Standort weist klare Vorteile für ein solches Projekt auf. Der Platz ist topografisch eben, er ist gut mit dem öV erreichbar und er tangiert immissionsmässig mit seiner Lage zwischen Seftigenstrasse, mit 20'000 täglichen Fahrten, und der S-Bahnlinie, keine Wohnhäuser. Ausserdem könnte eventuell mit der Gemeinde Kehrsatz zusammengespannt und damit Kosten geteilt werden. Aus unserer Sicht wäre es deshalb gut, wenn der Gemeinderat bei einer weiteren Entwicklung in diesem Gebiet den Standort allenfalls für ein multifunktionales Sportfeld prüfen würde.

Fraktionssprecher Hermann Gysel (EVP): Der Gemeinderat hat ein Postulat, d. h. einen Prüfungsauftrag in Bezug auf Kunstrasenplätze beantwortet. Beim Lesen der Antwort haben sich in der CVP/EVP/GLP-Fraktion zwei Fragen gestellt. Wie wird das mit Kunstrasenplätzen sein? Ist das aus medizinischer Sicht bedenkenlos? In Bezug auf die Vollkostenrechnung des Gemeinderats, dass ein Naturrasen 130 Franken pro Spielstunde kosten soll und der Kunstrasen 129 Franken: Steckt dahinter eine irgendwie geschönte Rechnung? Diese Frage haben wir zu beantworten versucht, weil sie der Gemeinderat nicht beantwortet hat. Medizinisch ist ein Kunstrasenfeld bedenkenlos, auf Kunstrasen passieren nicht mehr oder schlimmere Unfälle als auf Naturrasen. Die Beantwortung der Frage in Bezug auf die geschönte Rechnung ist etwas schwieriger. Dazu habe ich mich mit dem Juniorenobmann des FC Sternenberg besprochen. Er erklärte mir, dass auf einem Kunstrasenfeld in Niederscherli von November bis April trainiert werden könnte. Damit werden Hallen freigegeben. Ein Fussballclub trainiert während ca. 10 Monaten pro Jahr. Mit einem Kunstrasenfeld verbessert sich die Hallensituation deutlich und man kann sagen, dass durchaus positive Aspekte vorhanden sind.

Wir bitten den Gemeinderat, dieses Projekt möglichst schnell voranzutreiben. Die CVP/EVP/GLP-Fraktion wird der Abschreibung zustimmen.

¹ An dieser Stelle wurde bei der Protokollgenehmigung eine Änderung verlangt.

Fraktionssprecher Heinz Nacht (SVP): Die SVP-Fraktion wird der Abschreibung einstimmig zustimmen.

Für uns ist Folgendes wichtig: Die im vorhandenen Budget aufgeführten Mittel sind für eine Eisbahn, für ein Lehrschwimmbecken und für Fussballfelder aufzuteilen. Alles zusammen liegt nicht drin. Sobald es die finanzielle Lage – ohne Steuererhöhung – ermöglicht, begrüßen auch wir die Realisierung weiterer Kunstrasenfelder.

Fraktionssprecher Hanspeter Kohler (FDP): Zu Ruedi Lüthi: Die FDP-Fraktion kann aufzeigen, wo Einsparungen möglich sind, wir weisen immer wieder darauf hin. Man muss sich nur entscheiden, was realisiert werden soll. Bei einigen grossen Geschäften haben wir jeweils von der Maximalvariante abgeraten.

Gemeinderat Ueli Studer (SVP): Zuerst danke ich für die gute Aufnahme der Beantwortung des Postulats und für die Zustimmung zur Abschreibung.

Ich gehe einig mit Ihnen, dass eine Planung für die Ansiedlung der neuen Sportstätten notwendig ist. Ich bin froh für den Hinweis auf die dem Gemeinderat übrigens bekannte ZöN in Wabern. Ich möchte aber festhalten, dass es hier nicht darum geht, die verschiedenen Sportarten gegeneinander auszuspielen. Zu Liz Fischli: Der Gemeinderat ist wacker daran, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu realisieren, was möglich ist. Der Gemeinderat ist wacker daran zu beachten, dass keine zusätzlichen Mittel bei den Bürgerinnen und Bürgern generiert werden, um Wünsche zu erfüllen.

Zu Ruedi Lüthi: Wir haben nicht fünf Jahre nichts gemacht. Im Jahr 2008 ist auf der Anlage Steinhölzli in einer relativ schnellen Aktion ein Kunstrasenfeld entstanden, damit eine doppelte Nutzung möglich ist. Das wurde von den Vereinen und den Initianten wohlwollend aufgenommen. 2008 wurde bereits viel in diesem Bereich investiert. Sie haben darüber diskutiert, ob medizinisch betrachtet Kunstrasen oder Naturrasen besser ist. Der Gemeinderat hat einen Kredit von 60'000 Franken gesprochen. Das Parlament wird über einen Kreditantrag des Gemeinderats noch beraten und diese Themen können dann besprochen werden.

Beschluss

Das Postulat wird abgeschlossen.

(abgegebene Stimmen: Einstimmig)

10. 1110 Motion (BDP Köniz) "Ausreichende Parkierungsmöglichkeiten in der Umgebung des Schlossareals"

Beantwortung und Abschreibung; Direktion Planung und Verkehr

Das Traktandum wird auf die Sitzung vom 13. Februar 2012 verschoben.

11. Verschiedenes

Folgende Vorstösse sind eingereicht worden:

1201 Interpellation (SVP) "Offizielle Homepage der Gemeinde Köniz - Link zum Restaurationsbetrieb "Bistro im Park"

1202 Interpellation (SVP) "Festivitäten für Versuchsbetrieb der Buslinie Büschiacker/Schliern"

1203 Interpellation (SP) "Köniz sozial: Jugendliche nicht durch die Maschen des sozialen Netzes fallen lassen!"

Gemeinderat Ueli Studer (SVP): Ich informiere, dass die Erfüllungsfrist für das Postulat 0720 "Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Patchworkangebot an familienexterner Kinderbetreuung zu einem Ganzen zusammenfügen", am 11. Februar 2012 ablaufen wird. Diese Frist kann nicht eingehalten werden. Es besteht eine Verzögerung von vier Monaten. Ich werde dieses Geschäft dem Parlament Ende Mai oder anfangs Juni vorlegen können. Ihnen wird zu diesem Zeitpunkt das Konzept dargelegt, das nahezu beendet ist, jedoch noch in die Mitwirkung durch die Verwaltung geht und anschliessend vom Gemeinderat noch überarbeitet wird. Aus den genannten Gründen beantrage ich keine Verlängerung der Erfüllungsfrist mehr.

Parlamentspräsidentin Annemarie Berlinger-Staub (SP): Am 29. März 2012 ist das Könizer Parlament vom Stadtrat Bern zur Teilnahme an der Stadtratssitzung mit anschliessendem Apéro eingeladen worden. Die Sitzung beginnt um 17.00 Uhr, weitere Angaben werden noch mitgeteilt.

Anschliessend an unsere Parlamentssitzung findet im Lichthof ein Apéro statt und dazu lade ich alle Anwesenden herzlich ein. Für geladene Gäste findet die weitere Veranstaltung im Rosstall statt.

Ich danke der Verwaltung herzlich für die Möglichkeit, die Parlamentssitzung im Lichthof des Gemeindehauses abhalten zu dürfen. Die Sitzung ist geschlossen.

Im Namen des Parlaments

Annemarie Berlinger-Staub
Parlamentspräsidentin

Verena Remund
Leiterin Fachstelle Parlament